



Fachtagung der Fraktion DIE LINKE im Magdeburger Stadtrat

Thema: Die Covid 19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf Magdeburger Familien

Um das zweite Arbeitshalbjahr thematisch einzuleiten, entschied sich die Fraktion, eine Fachtagung zu einem brandaktuellen Thema durchzuführen. Welches Thema die Menschen in dieser Stadt aktuell beschäftigt, war schnell überlegt. Mit vier kurzen Impulsreferaten aus den Bereichen Bildung, Kita, Familienhilfe und Gewaltprävention startet die Veranstaltung im Otto-von-Guericke-Saal des Rathauses - schließlich musste ein Hygienekonzept eingehalten und somit für ausreichend Abstand zwischen allen Teilnehmenden gesorgt werden. Um fachspezifisch diskutieren zu können, fand eine thematische Unterteilung an vier Thementischen statt. Der Thementisch *Bildung* setzte sich zusammen aus Vertretern der Schulsozialarbeit, dem Hort, dem Bildungsbüro Magdeburg, der Stadtverwaltung, einigen freien Trägern und dem Stadtschülerrat, welche sich alle am regen Austausch beteiligten. Berichtet wurde von anfänglichen Problemen in der Kommunikation von Sozialarbeiter*innen und den Familien, besonders bei denen mit Migrationshintergrund. Die zum damaligen Zeitpunkt noch bestehenden Hilfsangebote mussten erst ermittelt werden, teilweise gab es jedoch während des Lockdowns keine. Auch, dass jede Schule nach dem Lockdown andere Regelungen für sich fand, ist für die Schulsozialarbeiter*innen und Hort-erzieher*innen problematisch. Alle einte jedoch vor allem die Kritik an der Erreichbarkeit des Jugendamtes während des Lockdowns. Positive Erfahrung machten fast alle Beteiligten mit der Arbeit in kleinen Gruppen und der freien Zeiteinteilung. Am Thementisch *Gewaltprävention* gab es starke Irritationen über die Divergenz zwischen den Aussagen der Verwaltung zu Fällen von häuslicher Gewalt und den Wahrnehmungen der Beratungsstellen. Ganz klare Defizite haben sich bei der Bereitschaft der Verwaltung in puncto Nutzung von digitalen Tools gezeigt. Auch gab es keine*n Ansprechpartner*in für freie Träger innerhalb der Verwaltung. Schwierig war zudem die Erreichbarkeit des Gesundheitsamtes, z.B. als

Termine der Fraktion für das zweite Halbjahr 2020

05.10.2020, 17:00 Uhr Fraktionssitzung im Rathaus

08.10.2020, 14:00 Uhr Stadtratssitzung

19.10.2020, 17:00 Uhr Fraktionssitzung

26.10.2020, 17:00 Uhr
Klausurtagung zum Haushaltsplan 2021

02.11.2020, 17:00 Uhr
Fraktionssitzung im Rathaus

05.11.2020, 14:00 Uhr Stadtratssitzung

16.11.2020, 17:00 Uhr
Nichtöffentliche Fraktionssitzung
mit der MVB im Rathaus

30.11.2020, 17:00 Uhr
Fraktionssitzung im Rathaus

03.12.2020, 14:00 Uhr Stadtratssitzung

07.12.2020, 16:00 Uhr
Stadtratssitzung - Haushalt 2021



Volles (Rat)Haus: 19 Teilnehmende kamen zum Auftaktevent der Fraktion in den Ratssaal.

es um Fragen in der Erstellung eines Hygienekonzeptes ging.

Am Thementisch Kita waren, neben der Kinderbeauftragten, auch Vertreter*innen freier Träger im Bereich Kita und Kita-Sozialarbeiterinnen an der regen Diskussion beteiligt. Die fehlende soziale Teilhabe durch das Nichtbesuchen der Einrichtungen war eines der Defizite, die die Pandemie und vor allem der Lockdown mit sich brachte. Einzelfallbetrachtungen brachten Kindeswohlgefährdungen ans Tageslicht.

Die schwierige Erreichbarkeit vieler Familien machten vor allem der Kita-

Sozialarbeit einen Strich durch die Rechnung.

Was bisher scheinbar unbeachtet blieb, ist die Frage, welche Folgen die ausgefallene Vorschulphase mit sich bringen wird.

Nicht nur die Digitalisierung der Einrichtungen sei von Nöten, auch der Erwerb von Medienkompetenz bei den Mitarbeiter*innen ist wichtig.

Vor allem Erzieher*innen berichten mehrfach, wie angenehm der kleine Betreuungsschlüssel während des Lockdowns war. Fazit der Runde: Die Kita-Sozialarbeit sollte einen Ausbau erfahren, denn deren Notwendigkeit liegt für die seit Januar Tätigen in dem Bereich auf der Hand. Auch sollte es eine Schnittstelle zwischen Eltern, Kita-Sozialarbeit und Erzieher*innen geben.

Am *Thementisch Familienhilfe* wurde als erstes über den Begriff Familie gesprochen. Was beinhaltet dieser? Sind Familien nur welche, wenn es Kinder gibt? Geschäftsführerin der Freiwilligenagentur Magdeburg, Birgit Bursee, informierte, dass die Beliebtheit von Leihomas und – opas zunimmt. Auch Familienpatenschaften wären denkbar. An diesem Thementisch wurde besonders der Wegfall

von Hilfsangeboten kritisch gesehen. Hygienekonzeptvorgaben durch Landesverordnungen wurden divers umgesetzt. Ein „Freiwilligenmanagement“ könnte helfen, diese Ressourcen trotzdem zu bündeln und darauf zurückgreifen zu können. Gruppenangebote werden noch immer sehr zurückhaltend wahrgenommen. „Gespräche vor der Tür“ können im Winter, bei Regen, Schnee oder Sturm, nur schwer umgesetzt werden. Was sich definitiv ändern muss: Die Mitarbeitenden brauchen Sicherheit – auch während der Pandemie. Träger müssen gleich behandelt werden und es sollte die Überlegung geben, Familien zu unterstützen, die mit dem finanziellen Mehraufwand durch mehr Strom, Wasser etc. während des Lockdowns belastet wurden. Die Stadt kann beispielsweise auch mit finanzierbaren Räumlichkeiten für verschiedene Angebote zur Seite stehen. Auch funktionierende Pandemie-Ketten für einen reibungslosen Informationsfluss, auch während einer Quarantäne, wären sinnvoll. Auch an diesem Thementisch war von einer Wunsch-Erreichbarkeit der zuständigen Ämter, am besten 24/7, die Rede.

All diese Anregungen nimmt die Fraktion mit in die Arbeitskreise. Entsprechende Anfragen und Anträge sind das Ziel, um während möglicher kommender Lockdowns und der Pandemie im Allgemeinen diese sensiblen Bereiche weiterhin bedienen und qualifizieren zu können. Viele Menschen, ganze Familien haben sich abgehängt gefühlt, wurden allein gelassen. Entsprechende Vorbereitungen und eine Anpassung der Bedingungen/Voraussetzungen in diesen Bereichen ermöglichen es, zukünftig auch während ähnlicher Ausnahmesituationen alle mitnehmen zu können, vor allem Bildung sicherzustellen, aber auch soziale Teilhabe im umsetzbaren Rahmen zu gewährleisten.

Janine Schmidt

Fraktionsmitarbeiterin

Soziale Stadt statt Ausgrenzung und Gewinnmaximierung

In den nächsten Wochen stehen in Magdeburg wichtige politische Entscheidungen an, wie sich im kommenden Jahrzehnt unsere Stadt entwickeln soll und wird. Das unter dem sperrigen Namen „Magdeburg 2030+ - Integrierte Stadtentwicklungskonzept der LH Magdeburg“ diskutierte Papier wird noch in diesem Jahr den Stadtrat passieren müssen, um ggf. auch Fördergelder für bestimmte Bau- & Umbaumaßnahmen beantragen zu können. Wirft man jedoch einen Blick auf den Bereich des Sozialen, wird schnell erkennbar, dass es keinerlei Strategie und Wille gibt, bezahlbaren und sozialen Wohnraum in der Landeshauptstadt zu schaffen. Stattdessen spricht man kryptisch davon, dass man hilfebedürftige Haushalte „mit besonderen Unterstützungsleistungen“ beglücken möchte. Dies ist schlichtweg ein klassisches „Weiter-So“ einer erkennbar

verfehlten Sozialpolitik. Wir müssen uns nicht wundern, wenn sich die soziale Spaltung zunehmend in allen Wohngebieten und damit auch in unseren Kitas und Schulen widerspiegelt. Die soziale Entmischung (auch Gentrifizierung genannt) ist in einigen Stadtteilen wegen fehlenden sozialen Wohnraums schon sehr weit voran geschritten. Die Konzentration der extremen „Aufwertung“ weniger Stadtteile in den vergangenen Jahren – besonders in lukrativer Innenstadtlage – ging einher mit sprunghaft steigenden Mieten und der Verdrängung einkommensschwacher Menschen aus diesen Bereichen. In Stadtfeld-Ost gibt es z.B. kaum Wohnraum, der auch für SGB 2-Bezieher*innen bezahlbar ist. Private Investor*innen haben auch keinerlei Interesse dies zu ändern.

Im Gegenteil. Daher ist es erforderlich, die Interessen der Investor*innen nach Profitmaximierung einzugrenzen. Wir müssen gemeinsam mit den Genossenschaften und der kommunalen Wobau eine Wohnungsbaupolitik etablieren, die Wohnen als einen sozialen Faktor begreift. In der Daseinsvorsorge hat Kapitalismus schlichtweg nichts zu suchen. Stattdessen ballt sich die Armut und die damit verbundene gesellschaftliche Ausgrenzung in anderen Stadtteilen. Ein Ergebnis politischer Fehlentscheidungen. Das ISEK2030+ in der dem Stadtrat vorliegende Version verfestigt diese Prozesse weiter. Offenbar sehen die Verantwortlichen in der Verwaltung keinerlei Handlungsbedarf. Wenn man mit offenen Augen durch diese Stadt läuft, ist dieser vielerorts deutlich erkennbar.

René Hempel

Sprecher für Stadtentwicklung,
Bauen und Verkehr

Auftakt nach der Sommerpause - Stadtratssitzungen im September und Oktober

Zur ersten Stadtratssitzung nach der Sommerpause am 3. September stellte die Fraktion fünf Anträge und sieben Anfragen.

Mit der Idee, 2021 im Bereich der Halberstädter Straße zur weiteren Aufwertung ein Tanzglockenspielgerät für Kinder zu installieren, konnte Initiator Oliver Müller sogar CDU-Stadtrat Michael Hoffmann (als Stadtteilmanager für Sudenburg) als Mitzeichner des Antrages gewinnen. Das vorgeschlagene Tanzglockenspielgerät (ähnlich dem im Nordabschnitt des Breiten Weges) in der Rubrik „Spielen am Weg“ kann einen eigenen und besonderen Beitrag leisten, die Attraktivität des Stadtteils zu steigern. Der Antrag wurde in die Ausschüsse überwiesen. Ein weiterer Antrag von Stadtrat Müller sieht die Prüfung vor, wie mit Kunst im öffentlichen Raum im Stadtteil Sudenburg bspw. entlang der Halber als Einkaufsmagistrale künftig stärkere Akzente ähnlich einem Kunstpfad gesetzt werden können. Der Antrag wurde beschlossen. Ein weiterer Beitrag auf dem Weg zur Kulturhauptstadt...

Mit einem Änderungsantrag zur Drucksache *Kulturhauptstadt Europas 2025*, die die Gründung der „Kulturhauptstadt Magdeburg 2025 GmbH“ unter dem Vorbehalt, dass die Landeshauptstadt den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ erhält, und deren Gesellschaftervertrag festlegt, sollte dieser um einen Kinder- und Jugendbeirat ergänzt werden. Der Kinder- und Jugendbeirat sollte der Gesellschaft ebenfalls beratend zur Seite stehen und aus bis zu 12 Kindern und Jugendlichen bestehen. Eine Mehrheit des Stadtrates lehnte diese Form von Jugendbeteiligung jedoch leider ab.

Ein interfraktioneller Prüfantrag (Beteiligung siehe Infokasten) der Fraktion sah eine Reduzierung von 3 auf 2 Spuren stadteinwärts für den motorisierten Individualverkehr zwischen östlichem „Tunnelende“ und Kreuzung Ernst-Reuter-Allee/Otto-von-Guericke-Straße vor, mit der die zukünftige Verkehrssituation für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen verbessert werden kann. Eine Mehrheit gab es für das Ansinnen leider nicht.

Gemeinsam mit anderen Stadtfelder Stadträt*innen brachte René Hempel einen Antrag für einen angemesseneren Fahrplan für Stadtfeld-Ost ein. Der Bau einer neuen Haltestelle der MVB am Adelheidring sorgte für einen Fahrplanwechsel. Auch dieser Antrag wurde in die Ausschüsse überwiesen.

Spannende Anfragen an die Verwaltung kamen unter anderem von Dennis Jannack, der wissen möchte, wie das Jobcenter mit Hartz IV-Empfäng*innen umgeht, die unter psychischen Problemen leiden (laut dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung immerhin jeder dritte). Oliver Müller vermisst nach wie vor die von der Stadtverwaltung versprochenen Baumpflanzungen in der Wiener Straße. Bereits im Januar diesen Jahres war in der S0551/19 nachzulesen, dass die Baumallee auf der Ostseite der Wiener Straße, mit entsprechenden Pflanzungen aufgefüllt wird. Da diese Bäume auch auf Bürgerversammlungen in diesem Gebiet mehrfach von Anwohner*innen angesprochen wurden, wartet wohl nicht nur Stadtrat Müller auf eine Antwort der Verwaltung.

Um das Wohl der Fahrgäste an einigen Straßenbahnen sorgt sich Stadtrat Karsten Köpp. Er fragte die Verwaltung zur September-Sitzung des Stadtrates, wie Verstöße (mit und ohne Unfallfolgen) in den vergangenen drei Jahren festgestellt wurden und wie dieses Problem im Allgemeinen bewertet wird. An einigen Haltestellen müssen die Fahrgäste die Fahrbahn überqueren, um in Straßenbahn zu gelangen. Trotz eindeutiger Regelungen in § 20 der Straßenverkehrsordnung (StVO) verhalten sich manche LKW-, Auto- und auch Fahrradfahrer*innen an solchen Haltestellen rücksichtslos und gesetzeswidrig, wenn sie mit zum Teil hoher Geschwindigkeit den Haltestellenbereich durchfahren, obwohl die Türen der haltenden Straßenbahn noch nicht geschlossen sind.

Janine Schmidt
Fraktionsmitarbeiterin

Auf einen Blick

Anträge zur September-Stadtratssitzung:

Anpassung der Wegebreiten und Fahrspuren im Bereich der Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee prüfen! (Interfraktionell mit CDU/FDP, Grüne/future!, SPD und Tierschutzpartei/BfM)

-> **abgelehnt**

Tanzglockenspielgerät für Halberstädter Straße (Oliver Müller und Michael Hoffmann [CDU/FDP])

-> **in die Ausschüsse überwiesen**

Angemessener Fahrplan für Stadtfeld-Ost (interfraktionell mit Grüne/future!, SPD und Tierschutzpartei/BfM)

-> **in die Ausschüsse überwiesen**

Fraktionsantrag: Kunst im öffentlichen Raum: Kunstpfad für Sudenburg -> **beschlossen**

Kulturhauptstadt Europas 2025 (interfraktionell mit Grüne/future! und SPD)

-> **abgelehnt**

Anträge zur Oktober-Stadtratssitzung:

Paritätische Benennung von Straßen und Plätzen (interfraktionell mit CDU/FDP, Grüne/future!, SPD, Tierschutzpartei/BfM und Magdeburger Gartenpartei)

Bildungsleitbild, Schulentwicklung, Übergangsgestaltung (Nadja Lösch und Julia Brandt [SPD])

Fraktionsantrag: Schwimmenlernen nachholen

Fraktionsantrag: Lohnerhöhung jetzt - Nur Klatschen reicht nicht mehr!

Fraktionsantrag: MVB-Haltestelle: „Fuchsberg/Kristallpalast,,

Wartehäuschen für die provisorische Haltestelle Höhe Maxim-Gorki-Straße (René Hempel, Madeleine Linke [Grüne/future!], Falko Grube [SPD])

Fraktionsarbeit in Bildern...



Nadja Lösch moderierte die Veranstaltung gemeinsam mit Jenny Schulz

Die Fraktion startete mit einem Auftaktevent ins zweite Arbeitshalbjahr nach der Sommerpause. Die Fachveranstaltung, zu der auch vier Referent*innen jeweils ein kurzes Impulsreferat hielten, befasste sich mit dem Thema Covid19 und dessen Auswirkungen auf Magdeburger Familien. Vor allem während des Lockdowns fielen die meisten Angebote für Kinder und Jugendliche weg. Auch Beratungsstellen konnten ihre Tätigkeit vorübergehend nur eingeschränkt (beispielsweise telefonisch) anbieten. Was hat die Stadtverwaltung daraus gelernt? Was können wir tun, um zukünftig besser vorbereitet zu sein? All das besprachen die Fraktionsmitglieder gemeinsam mit den Teilnehmenden der Veranstaltung.



Thementisch Kita, moderiert von René Hempel



Den Thementisch Gewaltprävention moderierte Nadja Lösch



Debatte am Thementisch Familienhilfe



Thementisch Bildung, moderiert von Dennis Jannack



Oliver Müller in der Debatte



Moderatorin Nicole Anger



<- Regenbogenflagge am Magdeburger Rathaus

Am 21. August wurde wieder die Regenbogenflagge vor dem Magdeburger Rathaus gehisst und damit die diesjährigen Aktionswochen des Christopher Street Day in Magdeburg eröffnet. Stadtrat Karsten Köpp vertrat die Fraktion bei der feierlichen Eröffnung (3. v.r.). Bereits 2011 beantragte die Linksfraktion im Stadtrat das Hissen der Regenbogenflagge als Zeichen für Weltoffenheit und Toleranz Magdeburgs – wie man bis heute sieht: mit Erfolg.

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE im
Stadtrat der LH Magdeburg
V.i.S.d.P.: Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Janine Schmidt,
Fraktionsmitarbeiterin

Adresse:

Alter Markt 6
39104 Magdeburg
Telefon: 039 15402270
Fax: 039 15402529

E-Mail: dielinke.fraktion@magdeburg.de

Internetseite: www.dielinke-magdeburg.de/stadratsfraktion

Sie sind an der Digitalausgabe unseres

Infoblattes interessiert? Dann senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen diese gern zukünftig regelmäßig im PDF-Format zu.

(Fotos: Fraktion)